

Julias Hände wirken Wunder

Seit ihrer Kindheit hat Julia Neumeister die seltene Gabe, Störungen und Krankheiten auf alternative Weise zu heilen. Heute hilft sie damit traumatisierten Pferden.

(1) Ihre Hände erspüren Dinge, die nicht sichtbar sind. Mit ihren Händen vollbringt Julia Wunder, an Pferden, die verstört sind – aus unerklärlichen Gründen. Besitzer und Tierärzte sind ratlos, Julia ist die einzige Hoffnung. Denn sie kann Blockaden ertasten und mit ihren Händen aus dem Körper ziehen. Heute ist sie dafür auf einem Reiterhof am Bodensee.

(2) Hier lebt Dolce (15), „eine wunderschöne, liebe Stute“, schwärmt Besitzerin Silke mit traurigem Unterton. Denn das Tier macht Probleme. „War ich auf Turnieren, bekam sie Panik, im Gelände geht sie durch, im Stall legt sie sich oft fest. Sie wird nicht mehr geritten, sie ist tragend“, sagt Silke. Julia hört sich alle Details genau an, man sieht ihr an, dass sie schon ein Gespür dafür entwickelt, was mit der Stute los ist.

(3) 500 Euro kostet eine Behandlung durch Julia, drei werden bei Dolce nötig sein. Viel Geld für eine Methode, die vielen Reitern noch fremd ist. Und unbequem. Denn Julia will nicht nur spontane Heilung erreichen, sondern Pferden dauerhaft helfen und ihre Besitzer zum Umdenken bewegen. Die Reiter dabei nicht vor den Kopf zu stoßen, ist oft schwierig.

(4) Auf dem Weg zur Reithalle, in der Dolce steht, wählt Julia ihre Worte mit Bedacht: „Das Pferd hat keine Schuld. Kein Wunder, dass diese Tiere auf Turnieren versagen, krank werden. Wir Menschen haben sie eingesperrt, aus ihrer Herde gerissen, in der sie stets durch Blickkontakt zum Leittier geschützt waren. Und wir? Stellen sie einzeln in Boxen. Pferde sind dafür geschaffen, im Freien zu grasen, sich zu bewegen. So kann die Lunge arbeiten und den Stoffwechsel ankurbeln. In der Box aber fährt das System runter.“

(5) Nun betritt Julia die Halle, geht auf Dolce zu und legt ihre Hände an den Kopf der verstörten Stute. „Ihre Lunge ist blockiert, sie hat kaum Kraft, ihr Fohlen zu tragen. Sie ist todtraurig.“ Kaum hat Julia das gesagt, kommen Silke die Tränen: Sie hatte die Traurigkeit ihrer Stute geahnt, jetzt ist sie auch für sie spürbar. Julia streicht über Dolces Rücken, hebt ihre Hände in die Luft, dabei knistert es wie bei einem Stromschlag. Einige Male wiederholt sie diese Handlung, dann geht sie erschöpft an den Hallenrand und verspricht: „Jetzt wird sie sich freilaufen.“ Alle sind gespannt. Da richtet sich die Stute kraftvoll auf, ihre Augen funkeln! Schon galoppiert sie mit wilder Lebensfreude, wie befreit von einer schweren Last.

naar: Tina, 26.10.2016